

PFARRBLATT LINZ-ST. ANTONIUS

ANTONIUS-RUF

Frühjahr 2024

Nr. 246



Liebe Pfarrgemeinde!

„Es war, als hätt' der Himmel die Erde still geküsst...“, so beginnt Joseph von Eichendorff sein Gedicht „Mondnacht“. Zu Beginn der Heiligen Woche berühren mich diese Worte auf eine besondere Weise. Alle Geheimnisse unseres Glaubens verdichten sich in dieser einen Woche. In allen Gemeinden rund um den Globus vertiefen sich die Menschen in dieser Woche in das Geschehen der Passionsgeschichte:



Den Auftakt bildete der Jubel des Palmsonntags. Doch schon in dieser Feier mischen sich Misstöne in den Jubel. In der Messfeier des Palmsonntags hören wir schon die aufgebrauchte Menge ihr „Kreuzige ihn!“ schreien. Der Jubel verstummt am Palmsonntag schlagartig. Es folgen die drei stillen Tage Montag bis Mittwoch. Denn was nun kommt, braucht die Stille, um in seiner Bedeutung erfasst werden zu können. Was nun kommt, verändert die Welt für immer. Das Geschehen dieser Tage versöhnt Himmel und Erde.

Mit wenigen Stilmitteln, dafür auf umso eindringlichere Weise versuchen wir, dem liturgischen Geschehen dieser Tage einen würdigen Raum zu schaffen. In der Heiligen Woche herrscht in allen katholischen Kirchen der Welt eine ganz besondere Atmosphäre der Stille und des Gebetes.

Die Ölbergwache am Gründonnerstag und die Grabesruhe am Karfreitag und Karsamstag weisen dann noch eindringlicher auf die Bedeutung dieser hohen Tage hin. Die Kirchen bleiben schmucklos, selbst die Glocken und die Orgel verstummen nun. Und merkwürdig, gerade dadurch wird schon greifbar, dass hier bald etwas ganz Besonderes geschehen wird.

In dieser Atmosphäre der Stille beginnt schon etwas zu wachsen. Noch lässt es sich allerdings nicht ganz erkennen, noch lässt sich die ganze Tragweite nicht erfassen. Doch wer in diesen Tagen die Stille einer Kirche aufsucht, der verlässt sie mit Sicherheit anders, als er sie betreten hat.

Dann wird es Abend am Karsamstag. Zur Grabesruhe kommt nun noch eine bedrohliche Finsternis. Es wird dunkel in der Kirche. In unserer Kirche hier vor Ort sowie in allen Kirchen der Welt.



Doch dann – ein kleines Licht - das Licht einer einzigen Kerze! Es kämpft mutig an gegen die Finsternis. Zuerst allein, dann aber entzünden sich an diesem Licht einzelne weitere Kerzen. Dem folgen schließlich hunderte, tausende – überall nun, schließlich auf der ganzen Welt.

Ringsum wird es hell im Gotteshaus. Wir können die Gesichter unserer Mitmenschen wieder erkennen. Trotz Dunkelheit. Die Finsternis muss weichen. Es ist kein Platz mehr für das Dunkel. Der Tod hat sein Spiel verloren. Das Leben siegt.

Himmel und Erde sind versöhnt. Darum bricht jetzt der Jubel in unserer Kirche los. Und was für ein Jubel:

Christus ist auferstanden! Dieser Jubel wird nun endgültig sein.

Noch stehen wir aber erst am Beginn der Heiligen Woche. Diese Woche will ich ganz bewusst erleben. Vielleicht gelingt es mir, ganz still zu werden. Diese Tage sind eine gewaltige Chance. Denn in diesen Tagen,

... da hat der Himmel die Erde still geküsst ...

Ihr Pfarrer
Franz Zeiger



Der Weg der Versöhnung

Das Zentrum des Osterfestes ist die Auferstehung Christi, der Sieg über den Tod. Er schenkte uns die Hoffnung auf das ewige Leben. Dies ist ein fester Halt für das christliche Leben und Trost in Zeiten der Trauer: die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod. Aber gibt es auch eine Verbindung des Osterfestes zum jetzigen, „diesseitigen“ Leben? Darf ich dank des Todes und der Auferstehung Jesu vor 2000 Jahren auch *heute* auf etwas hoffen?



Meine Antwort ist JA! Es gibt ein Ostergeschenk, das wir durch den Heiligen Geist in diesem Leben erfahren können, und es heißt: **Versöhnung**.

Christus stieg durch die totale Hingabe seines Lebens in den Tod, hinab in das tiefe dunkle Loch der Folgen aller Sünden, allen Streits, des Krieges, und der Angst. Der Vater aber hat ihn zu einem neuen Leben auferweckt.

Jesus steigt empor aus diesem Loch - sozusagen - aber nicht alleine! Er will mit seinem Aufstieg den Menschen aus dieser dunklen Tiefe mit herausziehen und ihm Freiheit schenken!

Damit die Sache keine Theorie bleiben möge, möchte ich eine persönliche Erfahrung mit euch teilen:

Es ist sicher schon vielen bekannt, dass ich aus einer sehr großen Familie stamme. Ich bin das zweite von insgesamt zwölf Kindern. Das erste ist mein Bruder Miguel. Wie es unter Brüdern halt manchmal ist, gab es zwischen uns beiden ständig einen gewissen Brüder-Wettkampf, der mit den Jahren immer intensiver geworden ist. Raufen und Schimpfen führten zunehmend zu tieferen seelischen Wunden und gegenseitigem Groll. Unsere Beziehung war in einer Sackgasse gelandet...

Miguel zog ins Ausland. Damit rückte das Problem in die Ferne, war jedoch nicht gelöst. Bei jedem Besuch kam es rasch zum Streit und das nicht nur mit Worten, obwohl wir damals schon 19 und 20 Jahre alt waren, also keine Kinder mehr.

Ich konnte aus dieser Situation einfach nicht heraus und wollte das eigentlich auch gar nicht.

Da war aber jemand, der sich mit unserer Situation nicht zufriedengab. Jener, der damals das Todeskreuz auf sich nahm und für seine Feinde betete, der als Auferstandener seinen Jüngern – seinen untreuen Freunden – erschien und verkündete: „Friede sei mit euch!“. Weil er heute noch lebt und wirkt und meinen Bruder und mich liebt, arbeitete er mit viel Geduld an unser beider Herzen: durch das Wort Gottes, durch die Sakramente – insbesondere die Beichte – und durch das Gebet vieler Menschen.

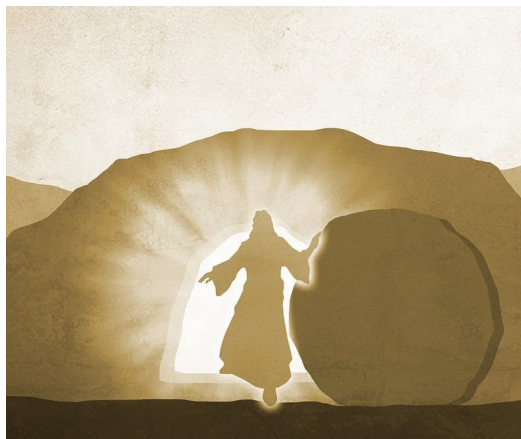
Eines Tages, während eines Besuchs der Familie bei meinem Bruder, bat er mich um Vergebung und wir versöhnten uns. Für mich war das ein wahres Wunder. Das war 2003 und die Sache schien abgeschlossen.

2023, zwanzig Jahre später. Miguel kam zu mir und drückte mir mit folgenden Worten seine Autoschlüssel in die Hand: „Du kannst während deines Urlaubs unser Auto verwenden. Mach damit, was du willst!“ Diese Geste wirkte wie selbstverständlich und unspektakulär, sie löste jedoch etwas in meinem Herzen auf, das ich zuvor gar nicht bemerkt hatte. Der Heilige Geist sagte mir: „Dein Bruder liebt dich!“ Von da an spürte ich etwas ganz Neues: den Wunsch, mit Miguel zu sprechen, zu wissen, wie es ihm und seiner Familie geht..

Der Weg vom Kopf in das Herz ist oft lang. Aber Christus versprach: „Ich mache ALLES NEU“. In meinem Fall dauerte es zwanzig Jahre, bis eine neue Beziehung möglich wurde. Wenn Gott mein so verhärtetes Herz erweichen und diese Beziehung neu erschaffen konnte, dann kann er es bei jedem tun!

An jedem Osterfest dürfen wir den Sieg Christi über den Tod, über das Böse feiern. Ich werde heuer unter anderem dieses persönliche Wunder wieder feiern und hoffe, dass jeder von euch/Ihnen auch ein Wunder, einen Sieg Jesu Christi über einen persönlichen „Tod“ zu feiern hat. Oder – warum nicht – dass gerade heuer durch das Osterfest eine ähnliche Erfahrung möglich wird!

Das wünscht euch von Herzen,
euer Kaplan Daniel.





Aus aktuellem Anlass wird hier, an ungewohnter Stelle, über einen Heiligen berichtet, und zwar über den **Hl. Wolfgang**.

2024 feiert der Wolfgangsee im oberösterreichischen Salzkammergut den **1.100.** Geburtstag seines Seepatrons. Gemeinsam mit rund 150 Wolfgang-Orten in Mitteleuropa wird groß gefeiert. Zahlreiche Festlichkeiten, Veranstaltungen und Gedenktreffen sind geplant, um diesen Heiligen zu würdigen.

Wolfgang von Regensburg

* um 924 in Schwaben bei Reutlingen, vmtl. Pfullingen;

† 31. Oktober 994 in Popping, Oberösterreich

Wolfgang war ab 972 Bischof von Regensburg und wurde 1052 heiliggesprochen.

Seine Lebensgeschichte ist sehr umfangreich und kann daher nur in Stichwörtern wiedergegeben werden. Wolfgang war u.a. Lehrer, Gelehrter, Schulleiter, Erzieher adeliger Kinder, Dekan, Priester, Mönch, Missionar, Einsiedler, Erbauer der Wallfahrtskirche St. Wolfgang, Abt, Bischof von Regensburg (nicht chronologisch geordnet!).

Wie der Wolfgangsee und die Wallfahrtskirche zu ihren Namen kamen

Der Legende nach soll W. eine Zeitlang ein Einsiedlerleben am Wolfgangsee (damals: Abersee) geführt haben, dem er seit seiner Missionarstätigkeit ganz besonders zugetan war. Er bewohnte am Falkenstein eine Höhle und führte ein streng asketisches Leben. Er soll da eines Tages sein Beil genommen und geworfen haben und dort, wo es landete, später eigenhändig eine Kirche, die heutige Wallfahrtskirche von St. Wolfgang, gebaut haben.

Wege zum Hl. Wolfgang

Jahrhundertlang sind tausende Wallfahrer aus allen Himmelsrichtungen zum Heiligen Wolfgang gepilgert. Heute kommen auf den alten Pilgerwegen nun die Genusspilger an den Wolfgangsee. Egal, ob aus dem Geburtsort Pfullingen in Schwaben, aus seinem Bischofssitz in Regensburg, aus dem ungarischen Bálf oder aus dem böhmischen Prag, dessen Bistum er vor über 1.000 Jahren gegründet hat, die „Wolfgangwege“ führen heute noch zum gleichen Ziel: seiner Klause am Falkenstein und der von ihm gebauten Kirche in St. Wolfgang.



Übrigens: Der Ort verdankt seine Berühmtheit aber nicht nur der touristisch reizvollen Landschaft des Salzkammerguts und dem Hl. Wolfgang. Einen wesentlichen Anteil daran hat die Operette bzw. der Film „Im weißen Rössl am Wolfgangsee“.

Quellen: wolfgangsee.salzkammergut.at, heiligenlexikon.de, Wikipedia

E. Weilguny

Quiteria (französisch: *Quitterie*, spanisch: *Quiteria*)

* **119** in Braga;

† **130** in Marjalizabei Toledo,

könnte aber auch erst im 5. Jhdt. gelebt haben.

Die heilige Quiteria ist eine von den frühchristlichen kindlich-jugendlichen Märtyrerinnen und wird in der katholischen Kirche als Schutzpatronin verehrt. Ihr sind zahlreiche Kirchen im Westen Frankreichs sowie in Spanien



Sarkophag der hl. Quiteria in Aire-sur-l'Adour /Frankreich

und im spanisch-portugiesischen Kolonialreich geweiht. Sie ist die Schutzpatronin der Städte Sigüenza und Aire-sur-l'Adour und wurde auch als Schutzheilige gegen Tollwut angerufen. Eine Brücke mit ihrem Namen überquert den Río Mijares nördlich der Stadt Villarreal.

Gemäß einer *portugiesischen* Legende war Quiteria eine der Neunlingstöchter von Calsia, der Frau des römischen Statthalters in Braga. Sie und ihre Schwestern Liberata, Marina, Victoria, Germana, Eufemia, Marciana, Genibera und Basilia wurden verstoßen und von christlichen Eltern erzogen. Im Alter von 11 Jahren wurden die Kinder entdeckt und mussten fliehen. Schließlich fielen aber alle der Christenverfolgung zum Opfer. Quiteria kam bis nach Marjaliza bei Toledo, wo sie dann enthauptet wurde. Ihre Verehrung ist besonders in Spanien und Portugal verbreitet, wo sie als Beschützerin vor Überschwemmungen und für die Freiheit der Gefangenen angerufen wird. Obwohl Quiteria von ihrem heidnischen Vater verfolgt wurde, stand sie mutig für ihren Glauben ein, bis sie schließlich das Martyrium erlitt.

Einer *französischen* Überlieferung zufolge wurde sie im 5. Jahrhundert in Frankreich als Königstochter geboren und 472 enthauptet, wobei an der Stelle der Enthauptung plötzlich eine Quelle entsprungen sein soll.

Ihre Reliquien werden in verschiedenen Kirchen Europas verehrt, ihr Gedenktag ist der 22. Mai.

Der Heilige Quirinus von Siscia

* Geburtsjahr unbekannt

† **4. Juni 308 oder 309** in Sabaria
heute: Szombathely, Ungarn)

Quirinus, ebenfalls ein frühchristlicher Märtyrer und Heiliger, war im 4. Jahrhundert Bischof von Siscia (heute Sisak in Kroatien).

Einem Martyriumsbericht zufolge wurde Quirinus in der Spätzeit der diokletianischen Christenverfolgung unter Galerius im Jahre 308 od. 309 arretiert. Nach einem Fluchtversuch wurde er in den Kerker geworfen, wo es ihm gelang, den Kerkermeister Marcellus zum Christentum zu bekehren. Nach drei Tagen wurde er auf Befehl des Amantius, Statthalter der Provinz *Pannonia Prima*, nach *Sabaria* gebracht. Da er seinem Glauben nicht abschwor und den Kaiserkult verweigerte, wurde er wohl gefoltert und schließlich mit einem Mühlstein am Hals in dem Fluss *Sibaris* ertränkt. (Der Heilige Florian, ein anderer Heiliger Pannoniens, soll auf ähnliche Weise den Martertod erlitten haben.)

Christen aus Sabaria bargen den Toten und begruben ihn außerhalb der Stadtmauern nahe dem Stadttor nach Ödenburg (*Porta Scarabantea*). Später wurde der geborgene Leichnam in der Basilika von Sabaria beigesetzt. Im 5. oder 6. Jahrhundert wurden Quirinus' Gebeine nach Rom überführt.



Quirinus wird als Schutzpatron gegen Fieber und Gicht angerufen, sein Festtag wird am 4. Juni gefeiert.

Die Kirche unserer Nachbarpfarre Kleinmünchen (siehe Bild) ist dem Heiligen Quirinus geweiht.



*Quirinus mit Bischofsstab und Mühlstein
Statue im Dom zu Fulda*

Wie schnell doch die Zeit vergeht!

Im letzten Pfarrblatt haben wir noch vom Herbst erzählt, von unserer Ernte und von unseren Laternen, die wir für das Martinsfest gebastelt haben. Jetzt haben wir schon **März** und bald ist auch Ostern!



Heute wollen wir euch vom ersten Viertel des neuen Jahres berichten und was wir in der Zwischenzeit alles gemacht haben. Das ist nämlich eine ganze Menge.

An einem Tag im **Jänner**: Anastasia und Delo, unsere beiden Schulanfänger, waren sehr aufgeregt. Sie durften in einen anderen Kindergarten fahren, und zwar mit einem ganz besonderen Fahrzeug: einem Polizeiauto! Von zwei netten Polizistinnen abgeholt und im Polizeibus zur Verkehrserziehung gefahren zu werden, ist zwar eine tolle und aufregende Sache, aber *viel wichtiger* ist es für die Schulanfänger, sich das Erlernte gut zu merken, um im Herbst auf dem Schulweg sicher unterwegs zu sein.



Im **Februar** fand bei uns im Kindergarten ein fröhliches und ausgelassenes Faschingsfest statt: Anstelle der Kinder waren

Prinzen und Prinzessinnen, Batman, Spiderman und Superwoman in den Kindergarten gekommen. Sogar eine Ananas feierte mit uns! Bei der Kinderdisco und mit dem Luftballonbad hatten wir eine Menge Spaß. Ein Faschingskrapfen darf bei einer Faschingsjause natürlich auch nicht fehlen! Der Krapfen schmeckte köstlich. Mhhmm ...!



Nach dem lustigen Treiben wurde es am Aschermittwoch wieder etwas ruhiger. Kaplan Daniel besuchte uns im Kindergarten. Gemeinsam wurden die Faschingsdekorationen verbrannt. Danach segnete Daniel die daraus entstandene Asche und zeichnete damit den Kindern ein Kreuz auf die Stirn.

Asche ist **Ende** - was verbrannt ist, wird zu Abfall, zu Staub und scheint nichts mehr wert zu sein. **ABER:** In der **Asche** kann auch ein **Anfang** stecken, denn Asche ist ein guter Dünger, damit wieder Neues wachsen kann, schneller und kräftiger als zuvor...



Mit diesem Gedanken freuen wir uns nun schon auf das nächste Vierteljahr, das uns den Ostermontag und den Frühling mit hoffentlich viel Wärme und Sonne bringen wird?!

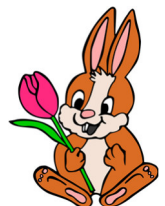
Noch ist aber Fastenzeit, in der auch wir Kindergartenkinder uns auf Ostern, das wichtigste Fest der Christen, vorbereiten.



Mit dem **Palmsonntag** beginnt die Karwoche. Die Kinder des Kindergartens Sonnenschein werden, wie jedes Jahr, an der Palmweihe teilnehmen und während des Gottesdienstes gemeinsam singen und tanzen. Auch andere Kinder sind herzlich eingeladen, dabei zu sein und mitzusingen.

Nach der Messe gibt es im Pfarrcafé wieder köstliche Kuchen und Speisen. Der Erlös kommt dem Kindergarten zugute. Dafür sind wir sehr dankbar und freuen uns schon auf zahlreichen Besuch.

Die Kinder des Pfarrkindergartens Sonnenschein wünschen allen Leserinnen und Lesern **Frohe Ostern** und einen braven Osterhasen.



Im Namen der KG-Kinder: Maria Lehner



Wie und was Cataleya, Elias, Lilian, Lukas, Mara und Pauline aus der 3a-Klasse über die Kirche denken...

In einer Gesprächsrunde mit Kindern der 3a-Klasse habe ich mehrere Fragen zum Thema Kirche gestellt. Eigentlich habe ich mir eher kritische und sogar einige ablehnende Antworten erwartet. Was dann aber gekommen ist, war durchaus positiv.

Daniel Neuweg,
Religionslehrer der VS45



Was fällt dir zum Thema Kirche ein?

Pauline: Gott schützt die Kirche.

Mara: In einer Kirche gibt's die Erstkommunion und dort wird viel gebetet.

Lili: In der Kirche spürt man die Liebe Gottes.

Elias: In der Kirche arbeitet ein Priester.

Lukas: Ich mag die Stille in der Kirche, komisch finde ich den Beichtstuhl.

Cata: In der Kirche werden Kinder getauft und Verliebte heiraten dort.



Lilian und Cataleya

Was soll die Kirche für die Menschen tun?

Lukas: Kraft und Mut geben

Was gefällt dir in einer Kirche?

Pauline: Mir gefallen die Bilder und die Statuen.

Elias: Mir gefällt es, wenn viel Goldglanz in einer Kirche ist.

Lukas: Mir gefallen die bunten Fenster und die Stille.

Cataleya: Mir gefallen die bunten Fenster.

Lilian: Mir gefallen die brennenden Kerzen, weil sie mich beruhigen.

Mara: Dass man gemeinsam singt und dass man zu Weihnachten in die Kirche gehen kann.

Lilian: In einer Kirche gibt es schöne Texte und Erzählungen.

Welche Kirchen kennst du?

Cataleya:

St. Antonius, St. Peter und die Froschbergkirche.

Lukas:

St. Antonius, die Kirche in Eberschwang, eine in Wels und in Salzburg, den Kölner Dom und den Stephansdom.

Lilian: St. Antonius und Kirchen in Ungarn.

Mara: St. Antonius und die Froschbergkirche.

Elias: St. Peter, eine Kirche in Brasilien und Kirchen in Wien und Vorarlberg. Und - die Sagrada Familia in Barcelona.



Elias und Lukas

Schönes Wetter und viele Teilnehmer/innen erhoffen wir uns für die

Pfarrwallfahrt

die heuer am **5. Juni** stattfinden wird. Dieses Mal geht`s ins Hausruckviertel, nach Vöcklabruck, wo wir in der kleinen Wallfahrtskirche *Maria Schöndorf* einen gemeinsamen Gottesdienst feiern werden.



*Eine schon vergessen geglaubte
Handwerkskunst...*

Nach der Messe bringt uns der Bus nach Schwanenstadt, wo wir zu Mittag essen. Danach erfahren wir bei einer Führung durch die bekannte *Schauglashütte* - auch „Klein Murano“ genannt - viel Neues und Wissenswertes über das Glas und die Glasverarbeitung. Im angegliederten Geschäft lässt sich bestimmt auch das eine oder andere hübsche Geschenk bzw. Mitbringsel finden.

Näheres wird rechtzeitig bekanntgegeben. Anmeldungen bitte im Pfarrbüro (Kontakt s. S. 16) oder bei

Resi Mayrhofer, Telefonnummer: 0699/173 457 43.



21. Juni - Sonnwendfeuer in St. Antonius

Genießen sie zur Sonnenwende einen gemütlichen Abend im Freien. In geselliger Runde schmecken Bratwürstel, Bier, Wein und... am besten! **Wir freuen uns auf Ihr Kommen!**

„Pan-Romantic-Night“

29. Juni, um 19 Uhr, in der Pfarre Linz-St. Peter

Günter Hager, ein allseits bekannter Linzer Gastronom und Menschenfreund, der beispielsweise in Tibet mehrere Sozialeinrichtungen für Waisenkinder und alte Menschen gebaut hat und diese auch persönlich betreut, spielt obendrein noch sehr gut Panflöte.



Genießen Sie einen bunten Bogen an wunderschönen Musikstücken, dargebracht von Günter Hager auf seiner Panflöte.

Dieser Konzertabend ist zugleich der Auftakt zum Patroziniumsfest mit 60jährigem Kirchweihjubiläum. Im Anschluss an das Konzert wird am Petersplatz vor der Kirche das traditionelle **Sonnwendfeuer** entzündet. Dabei besteht die Möglichkeit, mit Günter Hager persönlich ins Gespräch zu kommen.

Natürlich wird rund ums Sonnwendfeuer auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

WÖCHENTLICH WIEDERKEHRENDE TERMINE:

Messen:

Samstag: Seit 1. Jänner 2024 **keine** Vorabendmesse mehr in St. Antonius!

Sonntag: 9:30 Hl. Messe

Mittwoch: 8:00 Wochentagsmesse
(davor um 7:30 Rosenkranzgebet)

Di, Do, Fr: 18:00 Wochentagsmessen
(davor um 17:30 Rosenkranzgebet)

Mit Beginn der Sommerzeit am 31. März finden die Wochentagsmessen wieder um 19 Uhr statt und der Rosenkranz davor um 18:30 Uhr.

Sonstige Termine:

Freitag: 9:00 - 10:30 Legio Mariae

Termine vom 24. März bis 7. Juli 2024

So, 24. März

Palmsontag

9:30 Hl. Messe mit Palmprozession

Mo, 25. März

6:00 Laudesgebet

Di, 26. März

6:00 Laudesgebet

Do, 28. März

Gründonnerstag

14–15^h Beichtgelegenheit

19:00 Abendmahlfeier

Fr., 29. März

Karfreitag

9–11^h Stille Anbetung

14–15:15^h Stille Anbetung und Beichtgelegenheit

15:30 Kinderkreuzwegandacht

19:00 Gedächtnisfeier

Sa, 30. März

Karsamstag

19:30–20^h Beichtgelegenheit

20:30 Feier der Osternacht und Speisenweihe

Beginn der Sommerzeit

So, 31. März

Ostersonntag

9:30 Hochfest von der Auferstehung des Herrn

Mo, 1. April

Ostermontag

9:30 Hl. Messe

So, 7. April		Weißer Sonntag (Linz-Marathon!)
	9:30	Hl. Messe
Mi, 10. April	8:00	Kfb-Messe, anschl. gemeinsames Frühstück
So, 14. April		3. Sonntag in der Osterzeit
	9:30	Hl. Messe
So, 21. April		4. Sonntag in der Osterzeit
	9:30	Hl. Messe
Mo, 22. April	16:30	Sitzung FA Liturgie
So, 28. April		5. Sonntag in der Osterzeit
	9:30	Hl. Messe
Mi, 1. Mai		Staatsfeiertag
	19:00	Maiandacht
Do, 2. Mai	16:00	Probe für Erstkommunion (Kirche)
So, 5. Mai		6. Sonntag in der Osterzeit
	9:30	Hl. Messe, Erstkommunion
Mi, 8. Mai	8:00	Kfb-Messe, anschl. gemeinsames Frühstück
	19:00	Maiandacht (Kirche)
Do, 9. Mai		Christi Himmelfahrt
	9:30	Hl. Messe
	ganzt.	Fußwallfahrt nach Mariazell, 1. Tag
Fr, 10. Mai	ganzt.	Fußwallfahrt nach Mariazell, 2. Tag
Sa, 11. Mai	ganzt.	Fußwallfahrt nach Mariazell, 3. Tag
So, 12. Mai		7. Sonntag in der Osterzeit, Muttertag
	9:30	Hl. Messe
Mo, 13. Mai	17:30	Sitzung PGR-Vorstand
Mi, 15. Mai	19:00	Maiandacht gestaltet von der kfb, anschl. gemütliches Beisammensein
So, 19. Mai		Pfingstsonntag
	9:30	Hl. Messe
Mo, 20. Mai		Pfingstmontag
	9:30	Hl. Messe
Mi, 22. Mai	19:00	Maiandacht

So, 26. Mai		Dreifaltigkeitssonntag
	9:30	Hl. Messe
	9:30	Patrozinium Hlgst. Dreifaltigkeit/Oed, anschl. Pfarrfest
Mo, 27. Mai	19:00	Frauenmeeting
	19:00	PGR-Sitzung
Mi, 29. Mai	18:00	Probe für Firmung (Kirche)
	19:30	Konzert zu Ehren der Mutter Gottes (siehe S.16)
Do, 30. Mai		Fronleichnam
	9:30	Hl. Messe
	ab 16:00	Mitarbeiterfest
Sa, 1. Juni	8 - 16 Uhr	Selbstverkäuferflohmarkt/Hlgst. Dreifaltigkeit (s. S. 23)
So, 2. Juni		9. Sonntag im Jahreskreis
	9:30	Firmung mit Abt Ambros vom Stift Kremsmünster
Mi, 5. Juni	ganzt.	Pfarrwallfahrt nach Vöcklabruck und Schwanenstadt (s. Seite 12)
Fr, 7. Juni		Lange Nacht der Kirchen
So, 9. Juni		10. Sonntag im Jahreskreis, Vatertag
	9:30	Hl. Messe
So, 16. Juni		11. Sonntag im Jahreskreis, Patrozinium
	9:30	Festmesse
Mi, 19. Juni	8:00	kfb-Jahresabschlussmesse mit anschl. Frühstück
Fr, 21. Juni	ab 18:30	Sonnwendfeuer
So, 23. Juni		12. Sonntag im Jahreskreis
	9:30	Hl. Messe
Mo, 24. Juni	19:30	Frauenmeeting – Jahresabschluss
Mi, 26. Juni	19:00	Mütterrunde – Jahresabschluss, gem. Beisammensein
Sa, 29. Juni	19:00	„Pan-Romatic-Night“ mit G. Hager, anschließend Petersfeuer, siehe Seite 12
So, 30. Juni		13. Sonntag im Jahreskreis
	9:30	Hl. Messe
So, 7. Juli		14. Sonntag im Jahreskreis
	9:30	Hl. Messe

DREI Pfarren - EIN Pfarrer

Da Mag. Franz Zeiger Pfarrer bzw. Pfarrprovisor in St. Antonius, St. Peter und in der Heiligsten Dreifaltigkeit ist, sind in den Termintabellen (Blattmitte) gegebenenfalls auch Veranstaltungen der beiden anderen Pfarren zu finden. Veranstaltungen der Pfarre **St. Peter** sind gelb unterlegt, die der Pfarre **Heiligste Dreifaltigkeit/Linz-Oed**, sind mit der Farbe Lila markiert.

Bedauerlicherweise standen im letzten Antonius-Ruf (aus unerfindlichen Gründen) an dieser Stelle zwei **falsche Termine!**

Richtigstellung:

Erstkommunion - **5. Mai**,

Firmung - **2. Juni**

Vorschau:

15. September Kirchweihfest

Am Mittwoch, dem **29. Mai 2024**, findet in St. Antonius um **19.30** anstelle der Maiandacht ein Konzert zu Ehren der Mutter Gottes statt.

„Gegrüßet seist du, Maria!“

Dargeboten werden Gesänge und Instrumentalmusik u.a. von:

Wolfgang Amadeus Mozart,
Franz Schubert, Johann S. Bach,
Giulio Caccini, Astor Piazzolla,
Christoph Althoff...

Ensemble:

Lidiia Althoff/Mezzosopran,
Christoph Althoff/Orgel, Gitarre
Wilfried Hager/Violine



Eintritt: freiwilliger Betrag

Beichtgelegenheit und Aussprache:

jeweils ½ Stunde vor den Hl. Messen

Pfarrsekretariat:

Bürozeiten: Di: 9 - 11 Uhr

Do: 9 - 11 Uhr

E-Mail: pfarre.stantonius@dioezese-linz.at

Website: www.dioezese-linz.at/st-antonius

Telefon: **0732 / 341 175**

In dringenden Fällen kann die Pfarrleitung unter folgender Telefonnummer erreicht werden: 0676 / 877 651 94

Ein außergewöhnliches Adventkonzert ...



Heuer wurde eine experimentelle Idee geboren: **Man könnte doch ein Familien – Adventsingen machen!?**

Gemeint war, dass sich Familien und Gruppen melden sollten, die gewillt waren, adventliche Lieder oder Musikstücke vorzutragen. Ein Wagnis! Meine Frage, „Wer hat sich schon gemeldet?“, blieb lange Zeit unbeantwortet.

Doch am 17. Dezember gab es ein Programm, auf welchem 11(!) Familien standen. Dazu gesellten sich noch Überraschungsgäste aus St. Pölten sowie ein Männerchor, der sich spontan gebildet hatte. (s. Bild) So konnte ein vielfältiges Potpourri mit Advent- und Weihnachtsliedern aus der ganzen Welt geboten werden.

Die kurzweilige Veranstaltung war sehr gut besucht und die Zuhörer waren begeistert. Sie zeigten dies auch mit Standing Ovations.

Ein herzliches Dankeschön an Debora Aparicio und ihre Familie für die Organisation und die Koordination dieser gelungenen Veranstaltung.

Abschließend gab es noch eine reichhaltiges Buffet. Herzlichen Dank auch allen, die für kulinarische Köstlichkeiten und Getränke gesorgt haben.

Hoffentlich kommt 2024 wieder eine ähnliche Veranstaltung zustande.

Josef Breitwieser

Konzert zur Weihnachtszeit „Das Jahr geht zur Neige“

Zu einem etwas ungewöhnlichen Termin, am 27. Dezember, fand auch ein klassisches Konzert in St. Antonius statt. Dennoch waren viele Musikbegeisterte gekommen, um den Künstlern und der dargebotenen wundervollen Musik zu lauschen.

Lidia Althoff/Mezzosopran, Christoph Althoff/Orgel, Klavier, Gitarre und Wilfried Hager/Violine, gaben Werke von L. v. Beethoven, J. S. Bach, J. Brahms, D. Schostakowitsch, aber auch solche von relativ unbekanntem Komponisten wie F. Nagler, W. Gomez, W. Nieman u.a. zum Besten.



Die wunderbar harmonische Musikmischung und so manche Melodie schmeichelten sich mühelos in die Ohren und Seelen der Gäste ein...

Mit großem Applaus und *Standing Ovation*s brachte das Publikum seine Begeisterung zum Ausdruck. Obendrein wurden die überaus angenehme Atmosphäre und die gute Organisation gewürdigt. Viele wünschten sich auch, dass so ein tolles Konzert in der selben Besetzung und am selben Ort bald wieder stattfinden wird.

Diesem Wunsch des Publikums kann ich mich nur anschließen!

Elisabeth Weilguny



Sternsingen 2024

Im Rahmen der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar waren in unserer Pfarre heuer drei Gruppen unterwegs: Eine Gruppe Jugendlicher, eine Gruppe junger Erwachsener und einer Gruppe mit etwas älteren Erwachsenen (s. Bild) von denen auch dieser „Reisebericht“ stammt:



Begleitet von Vici Langbauer, waren auch drei Firmlinge unterwegs. Vielen Dank dafür!

Wir vier – drei gebürtige Pfarrkinder und ein Zugezogener, der seit 30 Jahren Teil unserer Pfarre ist – gingen in unseren überaus „vorteilhaft“ ☺ geschnittenen Dreikönigsgewändern los, um die Botschaft in die Häuser zu bringen und um Spenden zu sammeln. Was wir erlebten, war

mehr als nur eine Spendenaktion; es war eine Wanderung durch unser Grätzl mit vielen positiven Begegnungen und Gesprächen:

Unsere Route begann am Ende der Spaunstraße und führte uns auf der nördlichen Straßenseite in einige der Seitenstraßen, immer in Richtung Anfang der Spaunstraße. Schon beim ersten Haus wurden wir herzlich empfangen. Nicht nur, weil die besuchte Familie aktiv am Pfarrleben teilnimmt, sondern auch weil die traditionelle Verkleidung und der Stern Türen und vor allem auch Herzen öffnen.

Besonders schön war es für uns, wenn wir von Kindern bestaunt und von deren Müttern um ein Gruppenfoto gebeten wurden. Mehrfach waren die Besuchten überrascht, wenn sie in den Sternsängern Freunde aus der Kinder- und Jugendzeit wiedererkannten, mit denen man – trotz der örtlichen Nähe – seit langem keinen Kontakt mehr hatte.

Bedauerlicherweise mussten wir manche auch enttäuschen, weil sie den schwarz geschminkten König vermissten, andere hätten uns gerne singen gehört. Beide Wünsche konnten wir leider nicht erfüllen!

Manchmal unterstützten die Besuchten unsere geistliche Aktion mit einem hochgeistigen Getränk, und so waren wir bis in die späten Abendstunden unterwegs. Mit einer gemeinsamen Jause im Antoniusüberl haben wir den anstrengenden Tag dann ausklingen lassen.

Die Spenden, die wir sammelten, waren ein wichtiger Beitrag für Bedürftige, doch die Gespräche und Begegnungen waren genauso wichtig. Sie erinnerten uns daran, dass das Teilen von Freude und Hoffnung das wertvollste Geschenk ist, das wir als Gemeinschaft bieten können.

Diese Aktion zeigte uns auch, dass Gemeinschaft und Zusammenhalt in unserer Pfarre stärker sind, als das die Anzahl der Gottesdienstbesucher vermuten lässt.

Paul Gutenbrunner

Katholische Frauenbewegung

Aktion Familienfasttag 2024

Spendenkonto:

IBAN AT83 2011 1800 8086 000

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

Der Familienfasttag fand in unserer Pfarre am **10. März** statt. Wie jedes Jahr wurden köstliche Suppen angeboten, sowohl im Glas zum Mitnehmen als auch beim gemeinsamen Essen im Pfarrsaal.



Nepalesische Frau im Getreidelager

Heuer steht der Familienfasttag unter dem Motto „Gemeinsam für mehr Klimagerechtigkeit“ und unterstützt Projekte im Nepal. Die Menschen Nepals spüren die Auswirkungen der Klimakrise bereits besonders, und das, obwohl sie kaum zu den klimaschädlichen Emissionen beigetragen haben. Aufgrund der klimatischen Extreme werden die Ernten jährlich weniger oder fallen zur Gänze aus. Eine Katastrophe für die Menschen, die von den Erträgen ihrer Felder leben müssen!

Dankeschön! für Ihre Spenden in der Höhe von **€ 727,40**. Herzlichen Dank auch den Suppenköchinnen und allen, die in anderer Form mitgeholfen haben. Sollten Sie an diesem Wochenende keine Gelegenheit gehabt haben, vor Ort **zu teilen**, so können Sie dies mittels der oben angeführten Kontonummer nachholen.

Nähere Informationen unter: www.dioezese-linz.at/familienfasttag

Pfarrvisitation im Dekanat Linz-Süd

Mit Gottesdiensten in den Pfarren Ebelsberg, St. Franziskus/Neue Heimat, St. Paul/Pichling und St. Quirinus/Kleinmünchen startete am Sonntag, den **10. März**, die Visitation des Dekanats Linz-Süd.

Höhepunkt des Tages war aber die **Sternwallfahrt** aller Pfarren des Dekanats Linz-Süd nach Auwiesen zur Pfarre Marcell Callo:

Wir (12 Personen) trafen uns um 14.45 Uhr auf dem Pfarrplatz von St. Antonius. Zu unser aller Überraschung war auch Bischof Manfred Scheuer gekommen, um mit uns zu Fuß nach Auwiesen zu pilgern.

Mit dem Lied „*Mit dir geh ich alle meine Wege*“ und einem kurzen Text begann unsere Fußwallfahrt...



Angeregt miteinander plaudernd, wanderten wir über die Schwindstraße durch den „kleinen Wasserwald“ und überquerten die Salzburger Straße. Anschließend ging es durch den Wasserwald und dann die Schörgenhubstraße entlang ...

Das Wetter war perfekt zum Gehen, sonnig bis bewölkt, deutlich spürte man den nahen Frühling...

Bei einer Bank hielten wir kurz inne, um erneut ein Lied zu singen und Gottes Wort zu hören. Plötzlich kamen - als hätten wir uns verabredet - die „Sternpilger“ aus den Pfarren Oed, St. Theresia und Bindermichl daher. Dieses ungeplante Zusammentreffen war berührend und symbolhaft zugleich. Nun konnten wir uns *miteinander* auf den Weg zu unserem gemeinsamen Ziel machen ...



Vorboten des Frühlings säumten unseren Weg



Sehr bewegend war auch der Empfang in der Taufgrotte der Pfarre Auwiesen, wo jedem einzelnen der Sternpilger symbolisch eine Handwaschung zuteil wurde. Mit einem Lichtlein in den Händen betraten wir die Kirche ...

Nach der Andacht und dem Segen des Bischofs gab es im Pfarrsaal die Möglichkeit, bei einer kleinen Agape mit Leuten aus anderen Pfarren ins Gespräch zu kommen ...

Bis zum Ende der Visitation am 16. März sollten noch viele weitere Termine und Veranstaltungen folgen.

Nachzulesen unter: www.dioezese-linz.at/dekanat-linz-sued

Elisabeth Weilguny

Die Caritas Haussammlung hilft in Not geratenen Menschen in Oberösterreich

Auch heuer sind in unserer Pfarrgemeinde wiederum Frauen und Männer unterwegs, um Spenden zu sammeln:

Viele Menschen haben durch die Teuerungen und/oder aus anderen Gründen den Boden unter den Füßen verloren, sind in absolute Notlagen geraten. Etliche können ihre Wohnung nicht heizen und haben auch sonst kaum das Nötigste für das tägliche Leben. Sozialmärkte erfahren regen Zulauf, und Delogierungen sind auch häufiger geworden.

Der Andrang in den Caritas-Sozialberatungsstellen ist so hoch wie nie zuvor. Dort werden die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit vielen erschütternden menschlichen Schicksalen und Notlagen konfrontiert. Sie versuchen, so gut wie möglich zu helfen.

Mit dem Slogan „Weil in Armut **überlebt**, aber nicht **gelebt** werden kann“ weisen wir auf die oft prekären Lebensumstände dieser Menschen hin. Wenn das Geld für Lebensmittel, Medikamente, Heizung, Miete oder eine neue Waschmaschine nicht reicht, wird jeder Tag ein harter Kampf.

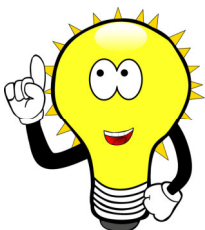
Die Spenden aus der Haussammlung ermöglichen es der Caritas, rasch und unbürokratisch zu helfen. Z.B. mit Lebensmittelgutscheinen, Zuschüssen für Strom und Heizung, Hilfestellung und Beratung, Obdach, medizinischer Versorgung und warmem Essen für diejenigen, die auf der Straße leben...

Bitte öffnen auch Sie Ihr Herz und Ihre Tür für Oberösterreicher und Oberösterreicherinnen in Not!

IBAN : AT20 3400 0000 0124 5000 Verwendung: Haussammlung

— —

Übrigens, wussten Sie schon, dass ...



- Isaak Newton und Albert Einstein an Gott glaubten?
- Isaak Newton auch die Katzenklappe erfunden hat?
- die erste brauchbare Geschirrspülmaschine 1893 von der Amerikanerin Josephine Cochran erfunden wurde?

Caritas
&Du
Wir helfen.

Jetzt
spenden



**Weil in Armut überlebt,
aber nicht gelebt werden kann.**

Haussammlung

Für Menschen in Not in OÖ.

MAXIstranten - Ministranten

Erkundigt man sich bei ChatGPT(KI) nach der Aufgabe von Ministranten bei der Messfeier, erhält man beispielsweise folgende Auskunft:

Ministranten spielen eine zentrale Rolle in der Liturgie der Messfeier, wo sie mit Hingabe und Eifer dienen. Sie assistieren dem Priester am Altar und tragen so zum reibungslosen Ablauf der heiligen Messe bei. Ihre Aufgaben, vom Tragen des Kreuzes und der Kerzen in der Prozession, [...] Diese jungen Dienerinnen und Diener lernen [...]

Leider sind die „jungen Dienerinnen und Diener“ in den letzten Jahren ihrer Rolle entwachsen. Neue konnten bedauerlicherweise nicht gefunden werden und so mussten die heiligen Messen ohne Ministranten gefeiert werden. Meist hat unser Mesner Heinz Cupak diese Aufgabe mitübernommen.



Unser Mesner Heinz Cupak



V.l.n.r.: Hermann Weigl, Christian Jelosics, José Aparicio, Paul Gutenbrunner, Josef Breitwieser.

Aufmerksamen Lesern des Wochenzettels wird sicher aufgefallen sein, dass unser Heinz mehrmals Heilige Messen mit der Bitte um Ministranten gespendet hat. Nun - Gott scheint diese flehentliche Bitte erhört zu haben! Aber ein wenig anders, als erwartet, nämlich in der Person unseres Pfarrgemeinderatsobmanns Josef Breitwieser, der an die Mitglieder des Pfarrgemeinderats

appelliert hat, sich eventuell bereit zu erklären, in der heiligen Messe als Ministranten zu fungieren...

Wunder oder nicht? Seit etwa einem Jahr haben wir mit José Aparicio, Josef Breitwieser, Paul Gutenbrunner und Christian Jelosics vier neue, wenn auch nicht mehr ganz junge Ministranten, die viel Anerkennung seitens der Priester und der Pfarrangehörigen genießen.

Vor einigen Wochen hat sich mit Hermann Weigl noch ein fünfter Ministrant derselben Altersgruppe gefunden.

Mit unseren **MAXI**stranten, dieser neue Begriff entstammt übrigens dem Wortschatz unseres Kaplans Daniel, konnte nun die ministrantenlose Zeit beendet werden. Herzlichen Dank an alle, die mitmachen!

Vielleicht spendet Heinz ja dennoch die eine oder andere Messe, mit der Bitte um **MINI**strantinnen und **MINI**stranten! ☺

Paul Gutenbrunner



Am 26. Jänner 2024 verstarb Frau
Brunhilde Arnold
(geborene Tremmel)
im 89. Lebensjahr.

Frau Arnold war vom September 1962 bis zu ihrer Pensionierung im Sommer 1990 durchgehend Leiterin unseres Pfarrkindergartens, welcher sich bis zum Bau der neuen Antonius-Kirche in der Willingerstraße befunden hat.

In ihren 28 Dienstjahren hat „Tante“ Brunhilde, so vormals die Anrede für Kindergartenpädagoginnen, viele Generationen von Kindern unserer Pfarre betreut und umsorgt. Darüber hinaus hat sie Pfarrer Vinzenz Balogh tatkräftig bei den administrativen Arbeiten - den Kindergarten betreffend - unterstützt.

**Ruhe in Frieden Brunhilde,
und danke für deine Liebe und Fürsorge!**



Es ist ein ungeheures Glück,
wenn man fähig ist, sich zu freuen.

George Bernard Shaw



Vielleicht sollten wir Zuversicht und Gelassenheit
einfach zu unseren täglichen Begleitern machen.

Johann Wolfgang von Goethe

Am Samstag, dem **1. Juni 2024**, findet in der **Pfarre Heiligste Dreifaltigkeit** in Oed von **8 bis 16 Uhr** ein **Selbstverkäufer-Flohmarkt** statt. Ein Standplatz kostet 20 Euro.

Anmeldungen sind telefonisch oder per E-Mail möglich:

0732/38 26 44 oder

pfarre.linz.dreifaltigkeit@dioezese-linz.at



Der frisch gekrönte „Stüberlkönig“

Heinrich Neudhart, früher Techniker im Industrieanlagenbau, ist nach der Messe stets hinter der Theke des Pfarrstüberls anzutreffen, und zwar an *allen* Sonn- und Feiertagen. Seit etwa 23 Jahren bewirte er seine Gäste, und das mit nunmehr 81 Jahren! Ich denke, dass er es sich verdient hat, vor den Vorhang geholt zu werden und den Ehrentitel „**Stüberlkönig**“ zu erhalten.

Aber „Kaffeekochen“ ist bei weitem nicht die einzige Tätigkeit, die Heinrich obliegt. Gewiss nicht! Da gibt es noch eine Menge anderer Dinge zu tun und zu organisieren:

Er kümmert sich um den Einkauf von guten Weinen, bringt die Bareinnahmen der

Pfarrkirche zur Bank und verwaltet die Stüberlkassa, und das mit finanzieller Geschicklichkeit, Umsicht und Genauigkeit. Mit den bescheidenen Gewinnen konnte schon viel Gutes für die Pfarre, aber auch für Menschen in Not getan werden. So wurde zum Beispiel der Umbau der pfarrlichen Sanitäranlagen finanziert, der aufgrund der gesetzlich vorgeschriebenen Barrierefreiheit gemacht werden musste. Auch Elektrogeräte für den Kindergarten, ein Messgewand, der Festtagskelch sowie eine Hostienschale konnten gekauft werden. Zudem kommt die Stüberlkassa meist auch für die Kosten der jährlich neu anzuschaffenden Osterkerze auf etc.

Heinrich bat mich im Laufe unseres Gesprächs rund um diesen Bericht darum, seinen lieben Freund *Andreas Derflinger* ebenfalls zu erwähnen. Jahrelang betreuten die beiden das Pfarrstüberl gemeinsam in tiefer freundschaftlicher Verbundenheit, bis Andreas im Alter von erst 51 Jahren abrupt aus dem Leben gerissen wurde.

Nicht vergessen werden darf auch *Alois Schmidleithner*, der sich neben seinen ohnehin schon unzähligen ehrenamtlichen Tätigkeiten für die Pfarre zusätzlich noch um den Einkauf für das Pfarrbuffet kümmert. Er ist ständig auf der Jagd nach Sonderangeboten. *Auch dies* trägt wesentlich dazu bei, dass der Stüberlbetrieb positiv wirtschaften kann. Und – als Heinrich krankheitsbedingt für einige Wochen ausfiel, hat Alois ihn würdig vertreten!

Leider kann die ungekrönte „Stüberlprinzessin“ *Veronika Klinglmüller*, die auch jahrelang mitgeholfen und für das Stüberl unzählige Kuchen gespendet hat, krankheitshalber nicht mehr mitarbeiten. Dennoch ist sie fast regelmäßig sonntags noch zu Gast im Pfarrbuffet. Wie schön!

Tipp: Wenn sie unseren „Stüberlkönig“ persönlich kennenlernen möchten, kommen Sie zur Sonntagsmesse und danach auf einen Kaffee oder Umtrunk ins Pfarrstüberl!

Elisabeth Weilguny





Die seltsame Reise eines Keramikkreuzes

Im Zuge von Recherchen für eine Kirchenführung in St. Antonius blätterte ich in den pfarrlichen Aufzeichnungen über die in der Pfarre vorhandenen Kunstwerke. Dabei bin ich auf den interessante Aktenvermerk von Pfarrer Vinzenz Balogh über zwei Statuen und ein Keramikkreuz gestoßen: Viele können sich bestimmt noch an die Notkirche in der Einfaltstraße (1935 - 1981) erinnern. Dort war im Vorraum ein etwa 160 cm hohes Keramikkreuz angebracht, welches keinen Anklang bei der Pfarrbevölkerung fand und daher abmontiert und zunächst auf dem Dachboden gelagert wurde. Wahrscheinlich in den 1950er-Jahren machte Pfarrer Rudolf Smiatek (1953 - 1966) mit dem damaligen Pfarrer

von Don Bosco (Franckviertel), Pater Franz Stöglehner, ein Tauschgeschäft: das Keramikkreuz gegen zwei Statuen. Eine davon stellt den Hl. Franziskus, die andere den Namenspatron unserer Pfarre dar.

Das Kreuz hing für einige Jahre im Gang zwischen dem Pfarrhof und der Don-Bosco-Kirche. Doch auch dort wurde das Kreuz später abgelehnt (angeblich vom Klerus). In der Folge wurde das Kruzifix abgenommen und im Pfarrgarten vergraben. Einige Jahre später wurde es wieder ans Licht geholt und an unbekannte Künstler weitergegeben (Näheres zu diesen sonderbaren Details konnte ich leider nicht in Erfahrung bringen!). Damit galt das Kreuz als verschollen, Gerüchten zufolge soll es jedoch bis nach Amerika gekommen sein!?

1982 tauchte es in der Gegend von Eferding wieder auf. Heute hängt das Keramikkreuz schön renoviert in der Pfarrkirche St. Jakob in Asten an prominenter Stelle hinter dem Altar. Im persönlichen Gespräch erzählte der jetzige Pfarrer,



Franz Spaller, eine ähnliche Geschichte und ergänzte, *dass das Kreuz wahrscheinlich in Gmunden gefertigt worden sei, er jedoch nicht wisse, welcher Künstler es geschaffen habe.*

Meine Intuition sagte mir, dass eine Arbeit dieser Qualität eine Signatur aufweisen müsse. Tatsächlich entdeckte ich den Namen Konrad Meindl und die Jahreszahl 1938. Meindl lebte von 1883–1970 in Wien und war von 1919-1938 Mitglied der *Wiener Vereinigung bildender Künstler*, die damals von den Nationalsozialisten aufgelöst wurde.

Wenn ich dieses Kreuz betrachte, kann ich mir gar nicht vorstellen, was die Menschen der damaligen Zeit bewogen haben könnte, sich so vehement gegen dieses Kunstwerk zu stellen. Was ist übrigens *Ihre* Meinung dazu?

Falls Sie über das Kreuz und seine Odyssee konkrete Informationen haben oder wissen, warum es einstmals so stark abgelehnt wurde, wäre ich dankbar für eine Rückmeldung.

E-Mail: josef.breitwieser@aon.at

Josef Breitwieser

Anders, weil:

Nur wer an das Gute glaubt,
kann selbst immer besser werden.

Oberbank
Nicht wie jede Bank

Entgeltliche Einschaltung



SACHEN... zum... LACHEN...



Zwei Freundinnen unterhalten sich über dies und das.

Dora: „Morgen habe ich einen Mundhygiene-Termin bei meinem Zahnarzt. Ich lasse das regelmäßig einmal im Jahr machen.“

Sandra: „Ich nie wieder, denn, wenn ich mir anhören will, dass ich nicht ordentlich putze, kann ich auch meine Schwiegermutter einladen!“

Ein Ehepaar sitzt beim Frühstück.

SIE: „Duuu, ich muss dir was gestehen. Ich habe dich betrogen!“

ER: „Ich dich auch!“

SIE: „Ha, ha, 1. April!“

ER: „17. März.“

„Was heißt *analog*?“, fragt der Lehrer seine Klasse.

Ein Schüler zeigt auf und verkündet wissend lächelnd: „Das ist die Mitvergangenheit von *Anna lügt*.“

Konrad, 12 Jahre alt, läutet bei seinen Nachbarn an der Wohnungstür. „Ich möchte fragen, ob es Sie nicht stört, dass ich jeden Tag eine Stunde auf meiner Geige übe?“

„Doch, das stört uns wirklich sehr!“ , geben die Nachbarn zu. „Okay, das ist gut“, meint Konrad, „jetzt müssen Sie das bitte unbedingt auch noch meinen Eltern sagen!“



„Ich kann Sie wirklich nicht behandeln, gnädige Frau. Ich bin doch Tierarzt!“ „Ich weiß,“ meint die Frau, „aber das passt ganz gut! Ich habe nämlich Hühneraugen und leide darunter wie ein Hund! Außerdem ist mir heute auch noch sauschlecht!“

„Ist es wahr, was der Opa gesagt hat?“, fragt Leni ihre Mama.

„Was hat er denn gesagt?“

„Dass uns der liebe Gott unsere Zähne zweimal *schenkt*, dass wir sie beim dritten Mal aber bezahlen müssen!“

... auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel ...

heißt es an einer Stelle des apostolischen Glaubensbekenntnisses, welches wir an Sonn- und Feiertagen bei den Gottesdiensten gemeinsam beten.

Als ich die Fotografie für die erste Seite des Pfarrblatts aussuchte, dachte ich sofort an die **Auferstehung** und die **Himmelfahrt** Jesu. Über erstere wird in den Evangelien ausführlich berichtet, wohingegen die Himmelfahrt nur kurz erwähnt wird.

Betrachten Sie mit mir nun das Titelbild und lassen Sie mit ein klein wenig Phantasie Szenarien entstehen, wie 40 Tage nach der Auferstehung Jesu Himmelfahrt wohl ausgesehen haben könnte. (Lukas schreibt darüber ja nur: *Während er sie segnete, verließ er sie und wurde zum Himmel emporgehoben. Lk 24,51*) Wie aber sah dieses „Emporheben“ aus?

Begann sein verklärter Leib in einem leuchtend weißen Gewand zu schweben, um gleich darauf im wundervollen Licht des Himmels zwischen den Wolken zu verschwinden? Oder tat sich der traumhaft schön erleuchtete Himmel auf und Jesus trat ein - wie durch ein Tor?

Natürlich sind alle diese Bilder nur fiktiv, denn sowohl die Auferstehung als auch die Himmelfahrt Jesu zählen zu den Geheimnissen unseres Glaubens und entziehen sich somit menschlicher Vorstellungskraft und menschlichem Wissen.

Eine andere Form der Auferstehung erleben wir jedes Jahr im Frühling. Es ist dies die Auferstehung, das Wiedererwachen der Pflanzenwelt. Fast alles, was im Herbst verblüht, verwelkt, abgestorben, abgefallen, verfault und verrottet ist, erwacht zu neuem Leben. Knollen und Samenkörner treiben aus, an den Ästen von Bäumen und Sträuchern beginnt es zu sprießen... *Wie gut* tut unserer Seele doch das Frühlingserwachen, die Auferstehung der Natur!

Lassen Sie uns darüber jedoch die Auferstehung Jesu nicht vergessen, mit der *auch uns* Auferstehung und ewiges Leben verheißen wurden. Dieser Gedanke möge uns das ganze Jahr über begleiten und unserer Seele ebenfalls guttun. Zu Lebzeiten schon!

E. Weilguny

Antonius-Ruf: Pfarrblatt der Stadtpfarre Linz - St. Antonius (erscheint 3-mal jährlich).

Inhaber, Verleger: Stadtpfarramt St. Antonius, A-4020 Linz, Salzburger Straße 24.

Tel.: 0732/ 34 11 75, E-Mail: pfarre.stantonius@dioezese-linz.at

Web: www.dioezese-linz.at/st-antonius

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Franz Zeiger, Mag. Daniel Sancho Mengod

Redaktionsteam: Elisabeth Weilguny, Wilfried Hager, Paul Gutenbrunner,
Alois Schmidleithner, Ingrid Summereder

Fotografien: Privat und **Pixabay**

Druck: Druckerei Häider Manuel e. U.,

Niederndorf 15, 4274 Schönau i. M., Tel.: 07261/7232

Redaktionsschluss für den AR 247: 20. Mai 2024

Das nächste Pfarrblatt erscheint in der Kalenderwoche 27.